

Antrag zur Verlegung von Stolpersteinen zur Erinnerung an NS-Opfer

Die Münchner SPD fordert die SPD-Stadtratsfraktion auf, sich für die Zulassung der Verlegung der Stolpersteine zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus auf Öffentlichem Grund einzusetzen.

Begründung:

Es ist nicht einzusehen, warum in München anders wie in vielen anderen Städten Deutschlands und Europas diese Art des Gedenkens und Erinnerns auf öffentlichem Grund verboten ist. Die ablehnende Auffassung von Frau Knobloch und anderen ist nur eine aus vielen der "Opfergruppen", von denen es sehr viel Zustimmung zu den Stolpersteinen gibt.

STOLPERSTEINE

"Ein Kunstprojekt für Europa von Gunter Demnig seit 1992

Die **Stolpersteine** sind ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig. Mit diesen Gedenktafeln soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die im Nationalsozialismus ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Freitod getrieben wurden. Die Stolpersteine sind kubische Betonsteine mit einer Kantenlänge von zehn Zentimetern, auf deren Oberseite sich eine individuell beschriftete Messingplatte befindet. Sie werden vor den letzten frei gewählten Wohnorten der NS-Opfer niveaugleich in das Pflaster des Gehweges eingelassen.

Inzwischen (Januar 2010) hat Gunter Demnig über 22.000 Steine in etwa 530 Städten und Gemeinden in Deutschland und weiteren sieben Ländern gesetzt.

Die gewichtigste Kritik an Demnigs Projekt kommt von Charlotte Knoblauch, der Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, die es als „unerträglich“ bezeichnet hat, die Namen ermordeter Juden auf Tafeln zu lesen, die in den Boden eingelassen sind und auf denen mit Füßen „herumgetreten“ werde. Die Meinungen gehen im Zentralrat der Juden jedoch auseinander, und der Vizepräsident Salomon Korn verteidigt das Projekt."

aus: Wikipedia

"Im Juni 2004 hat der Stadtrat die Verlegung von STOLPERSTEINEN in München untersagt.

Seither bemüht sich die Initiative STOLPERSTEINE für MÜNCHEN e.V. um Gespräche mit den Verantwortlichen in der Stadt. Die öffentlichen Veranstaltungen der Initiative finden große Aufmerksamkeit und Zustimmung. Ungewöhnlich viele Menschen aus unterschiedlichen Bereichen drücken ihr Unverständnis über das Verbot in Briefen, mit Eingaben und durch Leserzuschriften aus; namhafte deutsche und internationale Medien berichten engagiert und ausführlich. Trotz des Verbots der Verlegung übernehmen immer mehr Bürgerinnen und Bürger Patenschaften für STOLPERSTEINE.

Für 95 Euro kann jeder die Patenschaft für einen STOLPERSTEIN übernehmen, symbolisch oder auch ganz gezielt für ein bestimmtes Opfer des Naziregimes. Mit dem Geld werden die Planung, die Fertigung und das Verlegen finanziert - den Kommunen entstehen keine Kosten. Der Beitrag gilt als Spende und kann steuerlich abgesetzt werden."

aus: www.stolpersteine.com